

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Restlameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Goldpfennig.

Schriftleitung: Wihl. Sauer, Rossleben — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N^o. 72 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnaben, den 6. September 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der Völkerbund. In Genf tagt der famose Völkerbund, zusammengesetzt in der Hauptsache aus den Staaten, die am Kriege gegen die Mittelmächte teilgenommen haben und die den Bund gründeten, um ihre Siegesbeute leicht und sicher hereinzubekommen. Vor allem war es die Sorge vor einer deutlichen Wiedervergeltung, die einige Staaten fürchteten und die sie den Völkerbund ersinnen ließ. Seit Anfang dieser Woche tagen die Vertreter der im Bunde vereinigten Völker wieder in Genf und man darf einigermaßen gespannt sein, was dabei herauskommen wird, zumal die etwas brenzliche sogenannte „Sicherheitsfrage“ das mit dieser eng zusammenhängende „Abrüstungsproblem“ als Hauptpunkte im Beratungsprogramm verzeichnet sind. Ueber verschiedene deutsche Beschwerden, so u. a. wegen der vertragswidrigen Handlungen der Franzosen im Saargebiet, wegen der schmachvollen Vergewaltigung der deutschen Minderheiten in Polen, Italien, der Tschechoslowakei wird man sich leicht einigen, indem man die Eingaben der deutschen Regierung zu den Akten legt. Eine Ueberraschung wird jedoch für die Hauptbeteiligten ein zu erwartender Antrag aus der Reihe der an der Sicherheitsfrage nicht interessierten Staaten sein, der zum Ziele hat, auch Deutschland die Sicherheit zu gewähren, die sich seine waffenstarrenden Nachbarn garantieren lassen möchten. „Ja, Bauer, das ist ganz was Anderes, Deutschland hat nichts zu verlangen, es hat zu gehorchen!“ wird man in diesem Punkte sagen. Auch Macdonald, der wieder nach Genf gereist ist, um durch Anschneidung der Abrüstungsfrage für England eine Erleichterung von dem französischen Ministerpräsidenten Herriot zu erlangen, wird unverrichteter Sache heimreisen müssen und das Betrüben wird nach der Friedensdebatte im Völkerbund in verschärftem Tempo wieder einsetzen. Diese beiden Staaten können sich einen solchen Spaß schon erlauben, denn der deutsche Michel muß es ja bezahlen. Ein Stillstand in diesem Wettstreit wird erst eintreten, wenn Deutschland nicht mehr zahlen kann. — Uebrigens scheint auch bei dieser Völkerbundsitzung, wie bei allen derartigen Zusammenkünften, die Tafel die Hauptsache zu sein. — Herriot traf Dienstag abend 6,30 Uhr in Genf ein. Dann speiste er mit den Mitgliedern der französischen Abordnung zusammen. Nach dem Abendessen fand ein Gedankenaustausch über die Probleme, die vom Völkerbund erörtert werden sollen, statt. Herriot war dann am Mittwoch zum Frühstück vom Stadtrat von Genf eingeladen, zum Abendessen vom Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond. Donnerstag früh traf er mit Macdonald. Freitag werden er und Macdonald einem Frühstück bewohnen, das die Internationale Journalistenvereinigung, die beim Völkerbund zugelassen ist, veranstaltet. Freitag abend wird die schweizerische Bundesregierung dem französischen, belgischen und englischen Ministerpräsidenten zu Ehren ein Abendessen veranstalten und wenn sich die Diplomaten dann noch nicht den Magen verborgen haben, wird sich die Gelegenheit zu weiteren lukullischen Genüssen finden. Diese Herren sitzen im wahrsten Sinne des Wortes „an der Futterrippe“.

Ausführung des Dawesplanes. Der Bevollmächtigte des von der Reparationskommission ernannten Generalagenten für Reparationszahlungen, der amerikanische Anwalt Leon Fraser aus Paris, ist gestern in Berlin eingetroffen und hat sofort die erste Amtshandlung im Rahmen des Dawesplanes eingeleitet. Er hat von den deutschen Reichsbehörden eine Zahlung von 20 Millionen Mark erhalten, mit denen auf der Reichsbank ein Konto des Generalagenten für Reparationszahlungen eröffnet worden ist. Im Hotel Adlon ist ein provisorisches Büro für den Generalagenten Owen Young eröffnet worden, der am Donnerstag in Berlin eintraf. Aus dem an den Generalagenten gezahlten Fonds von 20 Millionen Mk. werden zunächst die Sachlieferungen während des Monats Dezember in Kohlen und an Farbstoffen, die nach England, Frankreich, Belgien und Italien gehen, beglichen. Die französische und die belgische Regierung haben am 10. September ihrerseits die ersten Zahlungen an jeder Dekade bis zur Höhe von 83 Millionen Mark noch zu zahlen. Die gesamten, so vereinnahmten Gelder bleiben jedoch in Deutschland und dienen lediglich für Bezahlung der Sachlieferungen.

Die deutsche Anleihe. Wie aus Finanzkreisen verlautet, wird die deutsche Anleihe am 15. Oktober in London und Newyork aufgelegt. Amerika übernehme 300, England 200 Millionen, während für die restlichen Millionen Interesse in den alliierten und neutralen Ländern gesucht werden soll. Diesem Zweck diene die Auslandskreise des deutschen Reichsbankpräsidenten Schacht.

Auftakt zum Bürgerblock. Die Regierung Marx-Stresemann stellt nunmehr nur noch ein Geschäftsministerium dar, das spätestens in zwei Monaten durch eine Regierung des Bürgerblockes abgelöst werden dürfte. Sobald der Reichstag im Oktober seine Tagungen wieder aufgenommen haben wird, wird der entscheidende Endkampf um den Bürgerblock zum Austrag kommen. Daß es dabei nicht ohne leidenschaftliche Auseinandersetzungen abgehen wird, beweisen die außerordentlich erregten Pressestimmen und parlamentarischen Äußerungen aus dem Lager der Demokraten und der Sozialdemokratie. Die Vereinbarungen, die zwischen der Deutschen Volkspartei und den deutschnationalen Führern eingegangen worden sind, um das Zustandekommen der Zweidrittel-Mehrheit für das Eisenbahngesetz zu sichern, lauten dahin, daß die Deutsche Volkspartei auf die Hinzuziehung der Deutschnationalen zur Reichsregierung bestehen wird. Darin erblicken die im Lager der Linken stehenden Gegner des Bürgerblockes ein Tauschgeschäft, das ihre Presse einen schamlosen Schacher nennt, wie er in der Geschichte des Parlamentarismus einzig dastehet. Dem gegenüber weisen die deutschnationalen Blätter auf die Tatsache hin, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion die Beteiligung an der Reichsregierung lediglich zur Uebernahme der Mitverantwortung in Erwägung ziehe und die bringende Notwendigkeit anerkannt wurde, die Taktik der Linksparteien zu durchkreuzen, die dahin geht, durch Erzwingung der Neuwahlen den Rechtskurs in Deutschland zum Scheitern zu bringen und die Geschicke des Reiches wieder einem Block der Linken anzuvertrauen. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, daß die deutschnationale Partei das Schwer-

gemacht ihrer Entschlüssen besonders darauf gelegt habe, zu verhindern, daß die Sozialdemokraten wieder die Herren der Situation wurden. Auf der anderen Seite erblickten die Deutschnationalen in der Erklärung der Reichsregierung über die Kriegsschuldfrage eine neue Orientierung der deutschen Außenpolitik, die leblich auf den deutschnationalen Druck hin erfolgt sei. Die parlamentarischen Voraussetzungen für eine Regierung des Bürgerblocks sind noch lange nicht geschaffen. Noch steht die Deutsche Volkspartei mit ihren Zusagen an die Deutschnationalen innerhalb der Regierungsparteien gänzlich isoliert da. Von einer Hinzuziehung der Demokraten kann keine Rede sein, da diese Partei erklärt, es unbedingt ablehnen zu müssen, ihre Hand zu dem schwachpollsten parlamentarischen Schacher zu bieten, der nur die unglücklichsten Folgen über Deutschland bringen werde. Es bleibt demnach nur die Möglichkeit einer Koalition für die Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Zentrum. Diese Parteien bringen im Reichstag etwas über 200 Stimmen auf, sodaß sie ebenfalls im gegenwärtigen Reichstag keine tragfähige parlamentarische Mehrheit finden würden. Es scheint also, daß man um baldige Neuwahlen nicht herumkommen wird, wenn nicht irgendwelche bedeutenden Momente hinzutreten. Die nächsten Wochen werden für die innerpolitische Entwicklung in Deutschland von großer entscheidender Bedeutung sein, denn es wird sich herausstellen müssen, ob die Politik des Bürgerblocks, über alle Schwierigkeiten hinweg zum Erfolg führen kann, oder ob sie an den inner- und außenpolitischen Schwierigkeiten ebenso scheitert, wie all die Regierungsgebilde, die wir seit den letzten fünf Jahren gesehen haben.

Kampfanfrage der Sozialdemokratie. Ueber die Umbildung der Reichsregierung beginnen die weiteren Verhandlungen nicht vor Anfang Oktober. Die kommende politische Konstellation wird in erster Linie durch die Schutzollvorlage bestimmt, die der Reichstag sogleich nach seinem Wiederzusammeneritt zwischen dem 15. und 20. Oktober erledigen soll. Die scharfe Kampfanfrage der Sozialdemokraten und eines Teils der Demokraten gegen den Schutzoll läßt die Sprengung der bisherigen Mehrheit der Regierung im Parlament als unabwendbar erscheinen. Hermann Müller hat gestern in der Konferenz erklärt, wenn die Regierung den Schutzoll einführe, werde ihr die Sozialdemokratie mit gleicher Kriegsbereitschaft gegenüberstehen, wie früher der kaiserlichen Regierung.

Sozialdemokratische Wünsche. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen längeren Aufruf an die Partei, worin die Reichstagsauflösung gefordert wird.

Deutschland kann alles zahlen. Die belgische und französische Regierung haben jetzt in der Reparationskommission beantragt, daß die Kosten der Ruhrbesetzung mit 29 Millionen Goldfranken den Befahrungskosten zuzuschreiben sind, deren Bezahlung Deutschland auch nach dem Dawesplan zu leisten hat.

Vor neuen Lohnkämpfen. Nach Meldungen aus dem Mitteldeutschen Industriegebiet sind die Betriebsräte in Halle zu einer Konferenz zusammengetreten. Es wurde einstimmig beschlossen, infolge der Fortdauer der Lebensmittelpreiserhöhung in eine Bewegung für sofortige Aufbesserung der Industriearbeiterlöhne einzutreten. Die Forderung soll am kommenden Montag mit einer achtägigen Befristung überreicht werden.

Erhöhung der Invalidenrente. Im Reichstage ist ein Antrag eingebracht worden, die Renten aus der Invalidenversicherung mit sofortiger Wirkung um 100 Prozent zu erhöhen.

Frankreich. Einen eigentümlichen Beitrag zur Völkerverständigung, deren dringende Notwendigkeit in London den deutschen Delegierten fortwährend vorgepredigt wurde, um sie zu übertölpeln, liefert jetzt Frankreich. Die großen französischen Herbstmannöver werden — wohl weil in Frankreich kein Platz dafür ist — im besetzten deutschen Gebiet abgehalten! Eine Eingabe der deutschen Regierung, dies zu unterlassen, hat der französische Kriegsminister

kaltblütig ignoriert. Was sagen dazu unsere Friedensfreunde?

Italien. Auf den Ministerpräsidenten Mussolini wurde am gestrigen Donnerstag während einer Ausfahrt im Auto ein Attentat versucht. Mehrere Schüsse wurden aus einem Hinterhalt auf das Auto abgegeben, verletzt ist jedoch niemand. Die Attentäter sind entkommen.

Tschechoslowakei. Die technischen Blätter beschäftigen sich mit den Folgen des Dawesgutachtens für die Tschechoslowakei und verweisen darauf, daß Deutschland für die tschechische Industrie ein sehr gefährlicher Konkurrent sei.

Spanien. Der Aufstand in dem spanischen Marokko nimmt für die Spanier recht bedenkliche Ausdehnung an. Die gegen die Aufständischen eingesetzten Truppen erleiden eine Niederlage nach der anderen und die Regierung sieht sich genötigt, ein Verstärkungskorps von 50000 Mann in das Aufstandsgebiet zu dirigieren. Es wird befürchtet, daß auch diese Anzahl nicht ausreichen wird, die Kolonie zu beruhigen.

Japan. Aus Tokio wird berichtet, daß der General Gifutusa am 2. September von einem Sozialisten durch mehrere Revolvergeschüsse getötet worden ist. Der Attentäter wurde festgenommen. Man nimmt an, daß die Tat aus Rache für die Erschießung des bekannten Sozialisten Usugi während des Erdbebens erfolgte, als der genannte General an der Spitze der Garnison stand und die Truppen zahlreiche Sozialisten erschossen.

China. Der Bürgerkrieg in China hat nicht verhindert werden können. Die Versuche, zwischen den feindlichen Generälen zu verhandeln, sind gescheitert, indem sowohl der General Liang als auch der Marschall Hsieh Duang die Vorschläge für den Abschluß eines Waffenstillstandes abgelehnt haben. Die beiden Armeen haben jetzt in der Gegend von Schantung Aufstellung genommen, es wird sogar gemeldet, daß eine große Schlacht seit Mittwoch im Gange sei.

Aus der Umgegend.

Nebra, 6. September.

— **Streich-Konzert.** In seinen freundlichen Räumen bietet am Sonntag-Abend Herr Möder ein künstlerisches Streich-Konzert, dessen Besuch allen Musikfreunden warm empfohlen sein mag. Es werden die zarten Töne der Instrumente gewiß nicht verfehlen, die Stimmung für die bevorstehenden Festtage hervorzuzaubern.

— **Missionsfest.** Am nächsten Sonntag-Nachmittag findet in Wittenburg ein Missionsfest statt. (Siehe Einladung im Anzeigenteil.) Es wird eine Freude für die Veranstalter sein, wenn der Ruf nach innerer Sammlung inmitten der weltlichen Veranstaltungen doch eine zahlreiche Gemeinde zu ernster Andacht und freudigem Zuhören zu den Missionsberichten nach dem Festort führt.

— **Sport.** (60 km-Strassenrennen.) Am kommenden Sonntag wird auf der Strecke Naumburg—Nebra—Naumburg die Meisterschaft um den Wanderpreis im 4. Mannschaftsstreckefahren ausgefahren. Start $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Naumburg, Ankunft der ersten Fahrer hier $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Wendepunkt ist an den Schrebergärten, Wegendorfer Straße. Gefahren wird auch bei ungünstiger Witterung. Alle Freunde des Radsportes seien darauf hingewiesen.

— **Zum Jahrmarkt.** Der Aufstakt zum Jahrmarkt ist da: auf dem Turnplatz wird flott gearbeitet, viele fleißige Hände regen sich, hier eine Stieblung aufzubauen, in der bereits am Sonntag frohes Leben sich regen wird. Kommen, Sehen, Staunen! das wird die Parole sein und wir sind überzeugt, daß diesmal das Gebotene Alles übertreffen wird, was früher bei Märkten sich hier einfand. Schon die Ankündigungen in der vorliegenden Nummer lassen das erkennen. Aber auch auf dem Krammarkt werden die Verkaufsstände diesmal in größerer Zahl als sonst belegt sein, an nichts wirds fehlen. In den Gastwirtschaften werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, man erwartet einen starken Andrang

der Gäste, und gewiß wird die Hoffnung aufs Vordringen der Moneten nicht täuschen. Auch an Unterhaltung für die Gäste wird es nicht fehlen, überall sind Anstrengungen gemacht, nur das Beste vom Besten zu bieten. Besonders haben unsere beiden Kinounternehmungen keine Kosten gescheut, wirklich großstädtische Programme für Dauervorstellungen heranzubringen. Im Familienhaushalt wird selbstverständlich eifrig gerüstet, denn der Markt ist ja unsere Kirche, da stellen sich Gäste ein, die zu bewirten der Stolz aller Hausfrauen ist. Nun mag auch der Himmel seinen Teil zum Gelingen des Marktfestes beitragen; wir sind überzeugt, wenn nach den langen Regenwochen die Sonne endlich einmal lacht, dann lacht alles mit vor Freude und das Marktleben wird doppelt schön.

— **Carlo Albini**, der berühmte Filmlöwe, von dem die gesamte Kinowelt spricht, belebt während des Jahresmarktes im „Preussischen Hof“ die Lichtbildbühne und heute schon spricht man in jedem Hause, in jeder Familie von dem bevorstehenden Ereignis. In „Gentleman auf Zeit“ führt Carlo Albini die Hauptrolle. Eine Führung durch den fünf große Akte umfassenden Sensationsfilm möge die nachstehende kurze Inhaltsangabe darstellen:

Alice, die Tochter Mr. Cumberlands, soll, um den Ruin ihres Vaters abzuwehren, den Großindustriellen Astor heiraten, obwohl sie in ihrer Kinderzeit bereits mit Fred Morris verlobt worden ist. Das Erscheinen Alices bei einem Vortrag Asters soll diesem ihre Einwilligung kundgeben. Astor, bei ihrem Anblick freudig erregt, tut beim Mischen chemischer Elemente einen Fehlgreif und ein fürchterlicher Brand entsteht. Alice wird von Harry Fox auf tollkühne Weise gerettet. Fox, der an einer großen Erfindung arbeitet, ist durch die Rettungstat ein bekannter Mann geworden. Auf dem Verlobungessen von Alice kommt es zu einer Eifersuchtszene zwischen Fox und Astor, in deren Verlauf Fox den Bräutigam durch einen Faustschlag zu Boden streckt. Kurz darauf hat Fox Gelegenheit, Astor bei einem Ueberfall das Leben zu retten, wird aber von diesem selbst für den Verbrecher gehalten und als des Ueberfalls verdächtig ins Gefängnis geführt, von wo er jedoch wieder ausbricht. Von zwei Detektiven, welche auf Veranlassung ausländischer Regierungen nach dem berühmten Erfinder Harry Fox suchen, wird er erkannt, glaubt aber von der Polizei verfolgt zu sein, und es gelingt ihm auf wegehaltige Weise, sich vor den vermeintlichen Verfolgern zu retten. Durch einen Zufall über die wahren Absichten der Detektive aufgeklärt, eilt er nach Hause und erhält die Hand von Alice, der er seine Erfindung als Verlobungsgeschenk zu Füßen legt.

— **An dem schlechten Wetter**, dem ewigen Regen, soll die Erdnähe des Mars schuld sein. Diese Ansicht ist vielfach verbreitet, aber irrig. Wenn der Mars wirklich einen meteorologischen Einfluß auf die Erdatmosphäre hätte, so könnten hier nur zweierlei Wirkungen in Betracht kommen, entweder eine erhöhte Wärmestrahlung durch Reflexion des Sonnenlichtes von der Marsoberfläche nach der Erde, oder durch magnetische Strömungen, wie solche z. B. festgestellt sind, wenn große Sonnenflecke die Mitte der Sonnenscheibe passieren. Beides ist aber nicht der Fall. Die Oberfläche des Mars ist viel zu klein, als daß die Reflexion der geringen Menge Sonnenstrahlen irgendwelchen merkbaren Temperatureinfluß auszuüben vermöchte.

Allstedt. Hier wurde eine Ortsgruppe Allstedt des Königin Luise-Bundes durch die Ortsgruppe Sangerhausen gegründet. Die Beteiligung seitens der Allstedter Frauen und Mädchen war reger. Der Königin Luise-Bund verfolgt die gleichen Ziele wie der Stahlhelm. Ohne jegliche Parteipolitik zu treiben, sucht sich der Bund seine besondere Aufgabe in der sozialen Arbeit.

Klostermansfeld. Die Hersteller von falschen Geldscheinen, die in Allstedt von der Kriminalpolizei verhaftet wurden, sind das Ehepaar Friedrich aus Klostermansfeld.

Eisleben. Die landwirtschaftliche Schule wird seitens der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen am 1. Okt. d. J. von Gerbstedt nach Eisleben verlegt.

Großmonra. Bei der Jagdverpachtung wurden auf den Jagdbezirk 1 (Feldmar) 14 Gebote abgegeben. Bekbietender war Fabrikbesitzer von Bleichert-Leipzig mit 2200 Mark. Auf den Jagdbezirk 2 (Hirschbach) wurden 26 Gebote abgegeben. Hier war Herr Schwade-Erfurt mit 4010 Goldmark Bestbietender.

Buttschädt. Am 9. deutschen Sängertage in Hannover beteiligte sich auch unser Gesangsverein „Liedertafel“ mit Fahne und konnte als Andenken die dort verliehene große Fahnenfestmedaille mit nach Buttschädt bringen. Genannter Verein nahm schon an den früheren Deutschen Sängertagen in Hamburg, Stuttgart, Wien, Breslau teil und trägt die Fahne als Andenken an diese großen deutschen Tage von jedem dieser Sängertage die dort an ihre Fahne gehefteten Medaillen. Das 10. Deutsche Sängertage findet 1928 in Wien statt anlässlich des 100jährigen Geburtstages Schuberts.

Naumburg. Zwei junge Männer kamen durch unsere Stadt, die die Wette allgeschossen haben, ein Faß vom Bodensee bis nach Hamburg in 60 Tagen zu rollen. Als groben Anflug kann man das nur bezeichnen.

Merseburg, 2. Sept. Gestern vormittag wurde in einem Bureau des Wohlfahrtsamtes plötzlich die Tür aufgerissen; eine Frau legte ein Kind im Alter von 1½—2 Jahren nieder und entfernte sich fluchtartig. Bis jetzt konnte die Mutter des Kindes noch nicht auffindig gemacht werden. Das Kind wurde ins Kinderheim gebracht.

Jena. Die Kirchengemeinde plant das Angedenken an Dr. Martin Luthers Besuch sowie die Einführung der Reformation in Jena vor 400 Jahren durch besondere Veranstaltungen feierlich zu begehen. Geplant ist u. a. die Aufführung von Devrient's „Luther“.

Weimar. Das bereits Wochen hindurch anhaltende Regenwetter hat in ganz Thüringen die Einbringung der Ernte verhindert. Die Körner beginnen bereits in den Lehren Keime zu treiben und gelten für die menschliche Nahrung als verloren. Für die thüringische Landwirtschaft droht sich eine schwere Katastrophe vorzubereiten, da auch die Kartoffeln unter der Bodennässe verderben.

Erfurt, 2. Sept. Die Kriminalpolizei in Erfurt hat heute zwei Aufsehen erregende Verhaftungen vorgenommen. Wegen angeblicher Steuerhinterziehung in großem Umfang wurden der Fellgroßhändler Walter Engel und wegen Beihilfe bezw. wegen Vergünstigung der Bücherrevisor Wilhelm Barth verhaftet. Die Verhaftung des Letzteren zieht insofern weite Kreise, als gegen eine große Anzahl Erfurter und auswärtiger Geschäftsleute Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung und Vergehen gegen die Devisenordnung anhängig gemacht worden sind.

Erfurt, 3. Sept. Ueber haarsträubende Zustände in einem Erwerbslosenrat berichtete die sozialistische „Reussische Volksztg.“ auf Grund einer in Zeulenroda stattgefundenen und fürmisch verlaufenen Erwerbslosensammlung. Es wurde festgestellt, daß während der Tätigkeit des letzten Erwerbslosensrates, der durchweg aus radikalen Genossen bestand, sämtliche Bücher und sämtliche Gelder verschwunden sind. Zahllose Fälle wurden geschildert, in denen die Groschen der Erwerbslosen verwirrt worden sind. Besonders „zuverlässige“ Revolutionäre erhielten Darlehen, ohne daß man irgendwelche Unterlagen hinterlassen hat, ohne daß man also heute weiß, wer die Genossen sind und wie hoch die ausgeliehenen Summen waren. Die Herren vom Erwerbslosenrat delegierten sich selbst zu auswärtigen Sitzungen, auch wenn diese gar nicht stattfanden. So kam es zur Sprache, daß zwei dieser vorbildlichen Führer zu einer Erwerbslosentagung nach Erfurt reisten, obgleich sie mußten, daß diese auf einen späteren Zeitpunkt vertagt worden war. Der eine amüsierte sich in Erfurt, der andere fuhr nach Leipzig, kleidete sich neu ein und verlebte ein paar angenehme Tage in Leipzig. Die Verammlung, in der, nach dem Bericht des sozialistischen Blattes, eine außerordentliche Erbitterung herrschte, beschloß, Strafantrag gegen die Genossen zu stellen, die als Stützen der kommunistischen Sache galten und großes Vertrauen genossen.

Gräfenhainichen, 3. Sept. Auf der Strecke Leipzig—Berlin ereignete sich am Dienstagabend ein schwerer Zusammenstoß eines Waggons mit einem Automobil, wobei zwei Personen getötet und eine dritte schwer verletzt wurde. Ein mit drei Herren aus Leipzig besetztes Auto durchfuhr die Schranke des Bahnüberganges bei Gräfenhainichen in dem

Augenblick, als der beschleunigte Personenzug 847 Leipzig—Berlin die Kreuzung berührte. Das Auto wurde etwa 35 Meter vom Zuge mit fortgerissen und völlig zerkümmert. Nachdem der Zug hielt, fand man zunächst zwischen den Gleisen die Leiche des Autoführers, die völlig nackt war, da ihr die Kleider bis auf den letzten Fetzen vom Leibe gerissen waren. Der zerschmetterte Kopf hing nur noch an den letzten Halswirbeln, Arme und Beine waren zum Teil abgefahren. Im Graben lag in den letzten Bügen mit schweren Halswunden und zerfahrenen Gliedern das zweite Opfer, der Geschäftsfreund, während der dritte Herr im nahen Schrankenwärterhäuschen untergebracht war. Er war natürlich geistig abwesend, schrie nach seinem Bruder, hat aber außer einigen Gesicht- und Kopfwunden ansehnend körperliche Beschädigungen nicht erlitten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte vom Zuge bis nach Wittenberg mitgenommen, ebenso sein sterbender Bruder, der aber schon nach wenigen Minuten seinen Verletzungen erlag. Die Fahrgäste des Sitzzuges beteiligten sich an den Rettungs- und Aufräumarbeiten. Der Zug, der um 10,11 Uhr in Berlin fahrplanmäßig eintreffen sollte, kam mit einseitiger Verspätung auf dem Anhalter Bahnhof an. Die Insassen des Autos waren die Brüder Willy und Erich Weise und der Fahrradhändler Kurt Gule, sämtlich aus Leipzig. Der getötete Erich Weise war erst 21 Jahre alt.

Schornewitz, 2. Sept. Beim Abbau des auf dem Gemeindeplatz stehenden Turmgerüstes fiel dem 13jährigen Knaben Hans Debeicht, welcher der Abbruchsarbeit zusah, ein Stück Balken derart unglücklich an den Kopf, daß ihm ein Teil der Kopfhaut abgerissen wurde. Der Verunglückte starb im Krankenhaus unter furchtbaren Schmerzen.

Dresden. Das mit vier Personen besetzte Automobil des Dresdener Kaufmanns R. fuhr in der Sonntagnacht, von der Leipziger Messe kommend, nach Dresden. Gegen 12 Uhr fand man die Landstraße vor dem Dorfe Zehren von einer bis zur anderen Seite der Straße gehenden Schicht von schweren Steinen belegt. Der Wagen konnte noch rechtzeitig abgebremst und ein Unfall verhütet werden. Das gleiche passierte einem weiteren Dresdener Auto. Der Polizei gelang es, gleich darauf einen Durschen festzunehmen, der sich in verdächtiger Weise einige 10 Meter von der Stelle entfernt hinter einem Baum versteckt hatte, und der zweifellos die Ausraubung der verunglückten Automobilisten geplant hatte.

Ein Haarmann in Aachen. In Aachen wurde die Nachricht verbreitet, daß die Leichen der seit einiger Zeit verschwundenen beiden Schwestern gefunden worden seien. Es besteht wohl kaum ein Zweifel, daß sie einem Wüstling zum Opfer gefallen sind. Ein Gärtner von Langenturm wollte Freitag morgen einen Haufen Reifsig forträumen, als er die grausige Entdeckung machte, daß unter dem Reifsig zwei Mädchenleichen versteckt waren. Die Körper können erst in einer der letzten Nächte dort verscharrt worden sein.

Autobusunglück. In der Nähe von Neweaton bei Birmingham geriet am Sonnabend ein Autobus in Brand, wobei fünf Personen verbrannten. Zwei weitere starben an den erlittenen Brandwunden. Außerdem wurden fünf Personen schwer verletzt.

Zwei Pulverdepots in die Luft geflogen. Konstantinopel, 31. Aug. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich heute vormittag in Konstantinopel. In der Pulverfabrik, die in der Vorstadt Makriny liegt, explodierten plötzlich zwei Pulverdepots. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Nach den ersten Feststellungen sind 15 Arbeiter getötet und ungefähr vierzig direkt durch die Explosion verwundet worden. Durch den Luftdruck wurden riesige Steinblöcke in die Luft geschleudert, die unter den von der Unglücksstelle fliehenden Arbeitern zahlreiche Opfer forderten.

Von einem 70 Meter hohen Felsen ins Meer.

In einem kleinen amerikanischen Küstenstädtchen erregte vor nicht langer Zeit eine Verbrecherjagd das größte Aufsehen. Auf einer Felsenstraße, steil über dem Meer, rafen mit wahnwitziger Geschwindigkeit zwei Autos entlang. Im ersten Wagen sitzen zwei maskierte Herren — mit angstverzerrten Mienen sehen sie ihren Verfolger näher und näher kommen. Der Führer, den hektisch gebauten Körper vornübergeneigt, sitzt ruhig am Steuer — nicht achtend den todbringenden Abgrund — Sekunden nur noch — da! eine Kurve: — er verliert die Gewalt über sein Steuer — mit rasender Geschwindigkeit Mann und Wagen 70 Meter tief die Klippen hinunter. — Erst später konnte sich herausstellen, daß diese aufregende Szene nichts weiter war, als eine Aufnahme zu dem großen Sensationsfilm „Gentleman auf Zeit“ der Phoebus-Film A.-G. Der tollkühne Verfolger war Carlo Aldini. Vom 3. September an läuft dieser Film in den U.-Lichtspielen in Nebra.

Vorausichtiges Wetter.

Am 6. Sept.: Norden: Heiter, trocken, nachts kühl, Tag ziemlich warm. Süden: Aufsetzend, abnehmende Regenfälle, tags ziemlich warm. — Am 7.: Heiter, trocken, nachts kühl, Tags etwas wärmer. — Am 8.: Noch keine wesentliche Veränderung. — Am 9.: Wetterumschlag in Aussicht.

Ernst Wiechert, Der Totenwolf. Roman. Dabbel & Naumann Verlag, Regensburg und Leipzig. 257 Seiten, geb. 2,80 M., in Halbl. 4.— M. Zu beziehen durch die Buchhandlung Wilh. Sauer in Roßleben.

Der bekannte ostpreussische Dichter, der sich zuletzt mit dem Roman „Der Wald“ eine ausgedehnte Leserschaft eroberte, wendet sich mit seinem neuesten Werk „Der Totenwolf“ an alle, die sich der nationalen Sache tiefer verpflichtet fühlen und unter dem großen Erlebnis germanischer Natur und Kultur stehen. Als unmittelbare Gegenwartsdichtung, in die schmerzliche, aber schöne und wilde Welt der Jetztzeit hineingeboren, handelt das Buch von dem Leben und Sterben eines Jünglings, der mit seinen Kräften, über seine Kraft, für das Feldische, Gewappnete und Männliche leidenschaftlich einsteht. Die Darstellung geht den menschlichen wie geistigen Problemen mit höchster Liebe nach, und erschafft eine epische Leistung von einmaliger Großartigkeit und Wirkung. Es empfiehlt sich, in dieser Zeit der Rückkehr eines mächtigeren deutschen Empfindens, sich dem Dichter Ernst Wiechert anzuvertrauen, der über die grundsätzliche und tapfere Haltung hinaus ein überlegenes Können besitzt.

Kirchliche Nachrichten.

12. Sonntag nach Trinitatis, den 7. September 1924. Kollekte zur Abhilfe außerordentlicher Notstände der evang. Landeskirche.

Es predigt um 10 Uhr: Hilfsprebiger Foyer.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ein Genuss

sind

MAGGI'S Suppen

Erbs, Eier-Nudeln, Eier-Sternchen, Grünkern, Kartoffeln,
Königl. Pilz, Rumford, Reis, Reis mit Gemüse,
Tapioka echt, Tapioka-Tullenne usw.

Achtung auf den Namen **MAGGI**



und die gelb-rote Würfelpackung

Pflegen Sie Ihre und Ihrer Kinder Zähne
nach fachärztlicher Vorschrift
mit Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23“
Es ist zahnsteinlösend, tötet Krankheitskeime und
erhält zeitlebens
gesunde schneeweiße Zähne.
In Roßleben: Apotheke. In Nebra: Drog. W. Gutsmuths

Bekanntmachungen.

Die diesjährige

Grummelutzung

der Stadtgemeinde Nebra a. U. soll am **Dienstag, den 9. Sept., nachm. 3 Uhr,** an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbiet. verkauft werden.

Treffpunkt: Reinsdorfer Fähre.

Nebra, den 4. September 1924.

Der Magistrat. Stattdann.

Für die Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat September gelten dieselben Grundsätze, wie sie für den Monat August bekanntgegeben worden sind.

Es beträgt die Miete danach für September 62 v. H. der Friedensmiete.

Nebra, den 3. September 1924.

Der Magistrat. Stattdann.

Am **Donnerstag, den 11. Sept. d. J.** soll im Gebiet der Sozietät zur Regulierung der Unstrut von Bretleben bis Nebra in Gemäßheit der Schauordnung vom 11. Jan. 1893 eine **Graben-schau** abgehalten werden.

Für Nebra beginnt die Schau nachmittags 5¹/₄ Uhr an der Unstrutbrücke.

Nebra, den 4. September 1924.

Der Magistrat. Stattdann.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß für **Sonntag, den 7. d. Mts., verlängerte Beschäftigungszeit** im Handelsgewerbe und zwar bis 6 Uhr abends, mit Ausnahme des Hauptgottesdienstes, zugelassen ist.

Nebra, den 1. September 1924.

Die Polizei-Verwaltung. Stattdann.

Das diesjährige

Grummelgras

der der Oberpfarre und Diakonatsstelle gehörigen Wiesen wird am

Dienstag, den 9. Sept. 1924, anschließend an die Verpachtung der städtischen Wiesen, meistbietend verpachtet.

Nebra, den 5. September 1924.

Der Gemeindegemeinderat.

Zum Markt bin ich wieder auf meinem alten Stand und empfehle besonders:

**Bettbezüge, Hemdentuch
wollene Kleiderstoffe,
woll. Männer-, Frauen-,
Kinderstrümpfe, Strick-
westen, Betttücher,
Kinder-Sweater.**

Rob. Kresschmar.

Achtung! Auf dem Turnplatz! Achtung!

Zum Jahrmarkt in Nebra:

Gr. Volksbelustigung

Großes Dampfkarrussell

mit feenhafter Beleuchtung!

Abends die beliebten Schnellfahrten für Alt und Jung:

Taufen auf stürmischer See.

Bracht-Luftschaukel

Schieß-Sporthalle

Spielhalle :z: Schlaghammer

Hagenbecks seltsame Kleintierschau

Der Eisbär kommt!

Der Eisbär kommt!

Um zahlreichen Besuch bitten

Die Besitzer.

Sprechstunden

in Nebra:

Täglich

von 9 bis 2 Uhr

Auf vorherige Anmeldung auch Sonntags. Behandlung von sämtlichen Krankenkassenmitgliedern.

P. Hanf,

staatl. geprüft. Dentist.

„Ratskeller“

Sonnabend,

den 6. Sept., von abds. 8 Uhr ab:

**Fortsetzung
des Preis-
kegelns.**

Hierzu die Beilage
Das Leben im Bild.

Cafe und Konditorei „Zur Burg“

Sonntag, den 7. September d. J.,
nachmittags und abends: —

Streich-Konzert.

Es ladet freundlichst ein **Osw. Möder.**

Schützenhaus

Montag, den 8. Sept., von nachm. 3 Uhr:



Ballmusik

Starkbesetztes Orchester.

— Neueste Tänze.

Dazu laden freundlichst ein

M. Schlichting.

B. Wächter.

Brief-Papier

lose, in Blocks und
in Kassetten
in allen Preislagen.

Wilh. Sauer

Künstl. Blumen
 bringe ich in prächtigen
 Farbentönungen zum
Markt in Nebra
 und halte dieselben zu
billigsten Preisen
 auf meinem Stand am
 Rathaus feil.
Frau Emilie Kürschner
 aus Wiehe.

Nicht
1 Paket Seifenpulver
sondern
1 Paket Dixin

müssen Sie verlangen dann
 haben Sie die Sicherheit ein wirk-
 lich hochwertiges Erzeugnis zu
 erhalten! **DIXIN** ist ein preis-
 wertiges Seifenpulver von ausge-
 zeichneter Waschwirkung und für
 jeden Waschzweck geeignet



Der oberschlesische Wanderer

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage

Oberschlesien im Bild

ist die älteste und weitverbreitetste
 Tageszeitung Oberschlesiens
 das beliebt. Familienblatt in Stadt u. Land

Kein Oberschlesier veräume
 sein Heimatblatt beim Postamt oder
 direkt beim Verlag in Gleiwitz zu bestellen

Anzeigen vermittelt die Geschäftsstelle des „Nebraer
 Anzeigers“ ohne jeden Aufschlag.

Zum

Schleifen v. Hobelmessern

auf entsprechender Maschine empfiehlt sich
 Ellengleizerel u. Maschinfabrik, Roßleben

**Selbsttätige
 Wasser
 Versorgung**

durch
**Hautwasser
 Kreiselpumpe**

Die billigste, reichhaltigste,
 interessanteste u. gebiegenste
**Zeitschrift für jeden
 Kleinrentner-Züchter**
 ist und bleibt die

**Illustrierte
 Tier-Börse**
 Dresden-N. 1
 Wettinerstraße 29

In der Tier-Börse finden
 Sie alles Wissenwerte über
 Geflügel, Hunde, Zimmer-
 vögel, Kaninchen, Ziegen,
 Schafe, Bienen, Aquarien
 usw. usw.

Abonnements bitte beim zu-
 ständig. Postamt z. bestellen.

Verlangen Sie
 Probenummer, Sie erhalten
 dieselbe gratis und franko.

Erstklass. Infektionsorgan.

Inserate zu Original-
 preisen befördert
 die Expedition
 der Zeitung.

Handarbeiten
 nach **Beyers Büchern** das
 ist heut' die Lösung für jede Frau!

Verlangen Sie ausführliche Prospekte und treffen
 Sie Ihre Auswahl. Wir empfehlen besonders:

Kreuzstich, 3 Bände / Ausschneit-Stickeret / Strick-
 Arbeiten / Klöppeln, 2 Bde. / Weißstickeret, 2 Bde.
 Sonnenspitzen / Kunst-Stricken, 2 Bde. / Hohlraum u.
 Leinwandbruch / Das Färbbuch / Häkel-Arbeiten,
 4 Bde. / Handanger-Stickeret / Schiffschen-Arbeiten,
 2 Bde. / Buntstickeret, 3 Bde. / Buch d. Puppenkleidung

Preis je Om. 1.50

Ausführliches
 Verzeichnis
 umsonst!



Über
 60 verschiedene
 Bände!

Überall zu haben oder unter Nachnahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Obige Bände sowie alle Modejournale liefert die
Sauer'sche Buchhandlung
 Roßleben.

Spielkarten vorrät. bei **W. Sauer, Roßleben**

Die
**Kappel,
 Schreibmaschine**
 für Dauergebrauch. Sie ist stabil,
 modern und hat geräuschlosen
 Wagenrücklauf.



Sofort lieferbar.
 Wiederverkäufer erhält Rabatt!

General-
 vertreter: **Bruno Hackel, Erfurt** Lange
 Brücke 18/20.
 Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

U

Lichtspiele „Preussischer Hof“

Fatty kommt!

auf vielseitigen Wunsch.
Sonntag abend 8 1/2 Uhr!

Ein großer gewaltiger Lustspiel-Abend

Fatty als Heiratskandidat in 5 Akten
Fatty im Damenbad in 3 Akten

Fatty in: „Alles aus Liebe“

Der größte Grießtram lacht Tränen, und Lachen ist gesund.
Diesen Abend sollte niemand versäumen.

Zum Jahrmarkt! Montag, 8. Sept., von nachm. 4 Uhr an:

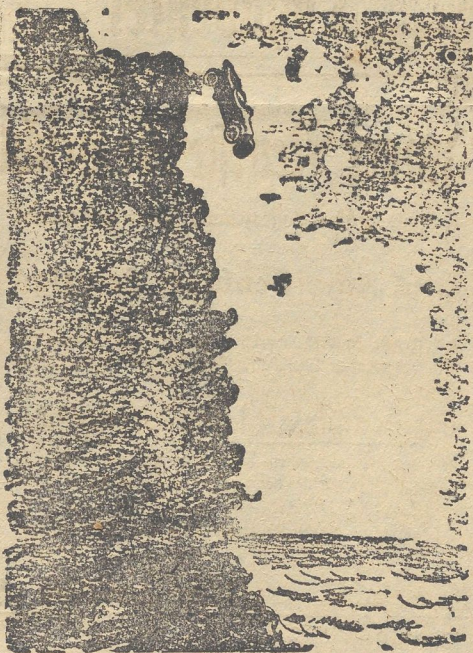
Dauer-Vorstellung.

Der gewaltige Carlo Aldini!

Der Stahlkönig in dem gewaltigsten Filmwerk aller Zeiten.

Gentleman auf Zeit.

Täglich in den größten Lichtspieltheatern bestaunt, täglich bewundert in seinen unfassbaren Produktionen vor Tausenden von Zuschauern.



Reiten, Jagen, Fechten, Schwimmen, Bogens, Ringen, Turnen, Bergsteigen, Laufen sind Carlo Aldinis ursprüngliche Elemente.

Ferner: Fatty als Polizist.

Dienstag, den 9. Sept., von nachmittags 4 Uhr an:

Zu jeder Zeit Zutritt. **Dauervorstellung.** Zu jeder Zeit Zutritt.

Es ladet zu diesen erstklassigen Großstadtprogramms freundlichst ein

Bruno Nischmann.

Stadt-Lichtspiele Ratskeller Nebra

Sonntag, 7. Sept., abends 8 1/2 Uhr:

Maske Nr. 74

In der Hauptrolle: Meisterdetektiv Harry Hill. — Ferner ein Lustspiel:

Auf Abwegen.

Zum Jahrmarkt! Montag, 8. Sept., abends 8 1/2 Uhr:

Die Stimme des Blutes.

Ein Sensationstriminalfilm erster Klasse

Ferner: **Banditenblut.**
Wer beide Tage mit einem wirklich guten Programm bedient sein möchte, der gehe in die „**Stadtlichtspiele**“

Es laden freundlichst ein

Die Besitzer.

Zum Jahrmarkt

Sonntag u. Montag, den 7. u. 8. Sept.

A. Erhardt's weltberühmtes Affen-Theater

bringt Darbietungen
allerersten Ranges!

Erstaunliche Vorführung der höchsten Dressuren, wie sie im reisenden Theater noch nirgends gezeigt worden sind!

Es ladet ergebenst ein

A. Erhardt.

* Zum Stern *

Wer zum Markt kommt, immer
gern
kehret ein bei mir im Stern,
Weil er weiß, daß Bier u. Wein
Wohlgepflegt und extrafein.

Diesmal noch erhöht die Luft
Extrafeine Rostbratwurst.
Ebenso auch andre Speise,
Kalt und warm zu jedem Preise

Empfehle zum Jahrmarkt meine freundlichen
Lokalitäten den geehrten Marktbesuchern.
Besonders empfehle ich:
Extrafeine Rostbratwurst.
ff. warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Flotte, aufmerksame Bedienung.

Freundlichst ladet ein

Otto Rudolph.

Wer in Kohlebeben etwas bekannt zu machen hat, benutze dazu die in jedem Hause in Kohlebeben und in den umliegenden Ortschaften gelegene

„**Kohlebeber Zeitung**“

Zum Markt in Nebra
 halte ich mein großes Lager in
Schuhwaren
 aller Art
 zu äußerst billigen Preisen zum
 Verkauf.
Alwin Zink, Großwangen

Empfehle zum Jahrmarkt:
 prima Mastochsenfleisch, sowie
 Hammel-, Kalb- u. Schweine-
 fleisch, gekochten Schinken, Mortabella- und
 warme Würstchen, Kostbratwurst und alle anderen
 Sorten Wurst in bekannter Güte.
Otto Rixrath, Fleischermeister.

Svalöfs
Panzerweizen II.
 erste Abfaat von Original, zur
 Saat abzugeben.
Rittergutsverwaltung Zingsl.

Missionsfest i. Bizenburg
 am Sonntag, den 7. September, nachm. 3 Uhr.
 Predigt: Pastor Rößlin-Lodersleben.
 Vortrag: Missionar Stengel von der
 Rheinischen Missionsgesellschaft.

Bankverein Artern
 Spröngerts, Büchner & Co.
 Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
 Abteilung Nebra a. U.
Annahme von Spargeldern
 bei hoher Verzinsung
 unter Garantie der Werthständigkeit

Immer frisch.
 Überall erhältlich

Rahma

MARGARINE
 buttergleich
 Preis pro ½ lb
 nur 50 ¢

Man verlange beim Einkauf von Rahma-buttergleich gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

Sieben erschienen:
**„Unstruttal
 und Sinne“**
 von Rektor W. Keller,
 mit Bildern von
 Wessner-Collenberg
 Preis 1.25 Mark
 Borrätig in der
 Buchhandlg. W. Sauer,
 Kofleben.

Ich habe mich als
Rechtsanwalt in Querfurt
 niedergelassen und bin zum Notar ernannt
 worden. Meine Büroräume befinden sich
 Marktplatz 9, Fernruf 337.
Dr. Paul Weiß.
 Meine erste Sprechstunde in Kofleben
 halte ich am Donnerstag, den 11. Sept.
 von nachm. 2 Uhr ab im „Thür. Hof“.

Lohnbeutel mit jedem gewünschten
 Ausdruck.
 Buchdruck. W. Sauer.

Leipziger Neueste Nachrichten
 Weitauß größte Tageszeitung Mitteldeutschlands
 *
Das Familienblatt Leipzigs
 *
 Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von
 allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen des In- und Auslandes
 *
Bielbeachtete tägliche Leitartikel
 würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse
 in freimüthiger Kritik von hoher vaterländischer Warte
 *
 Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Ausland
 *
Das erfolglichere Anzeigenblatt für:
 Handel
 Industrie
 Banken
 Schiffahrt
 Bergbau
 Grundbesitz
 Stellen- und
 Wohnungsmarkt
 Probenummern kostenlos durch die
Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19

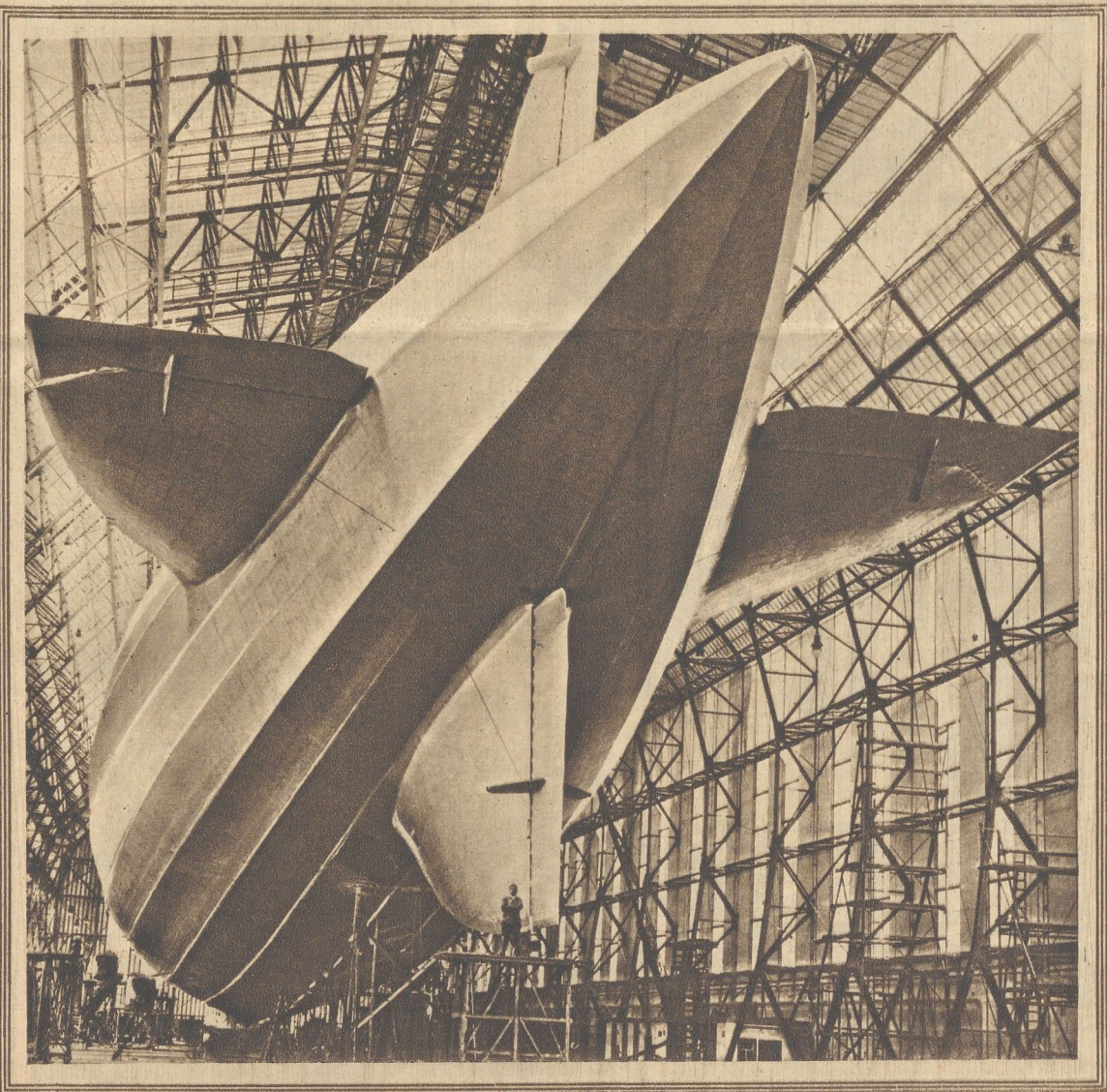


Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Zur bevorstehenden Ablieferung des Z. R. III an Amerika
Das Heck des Riesenluftschiffes

A



Bild rechts: Die Lannenberg-Gedenkfeier

In Ostpreußen fanden anlässlich der Lannenberg-Gedenkfeier in der ganzen Provinz Festlichkeiten statt. Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde feierlich empfangen. Anlässlich des Empfangs in Königsberg dankte er für die ihm entgegengebrachten Ehrungen in seiner ihm charakteristischen Art. Wir geben seine Dankesworte wörtlich wieder:

„Von Herzen danke ich, zugleich im Namen meiner treuen Mitarbeiter, für die Worte, die an mich gerichtet worden sind, vor allen Dingen für das treue Gedenken an unsere Gefallenen. Wir Überlebenden haben nichts getan als unsere Pflicht und Schuldigkeit, und dieses Pflichtgefühl, das alte eiserne preussische Pflichtgefühl, möge uns geleiten in die Zukunft, daß wir mit Gottes Hilfe wieder besseren Zeiten entgegengehen. Daher richte ich an die Veranlassung die herzlichste Bitte, dies Pflichtgefühl zu wecken und zu fördern, damit wir wieder zu Ehren kommen. Nochmals allerherzlichsten Dank.“

Das Bild zeigt seine Ankunft in Willau. Kühlenwindt, Königsberg

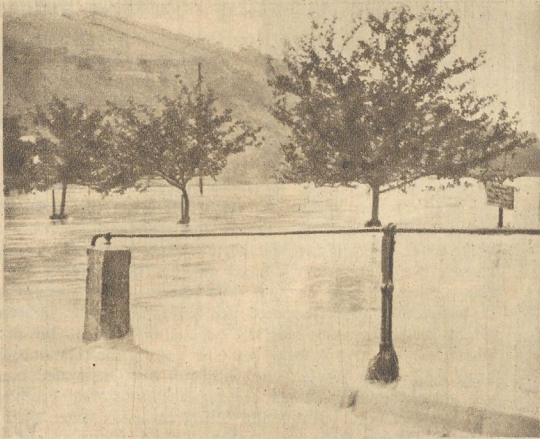
Das neue, für Amerika gebaute Zeppelin-Luftschiff Z. R. III (Z. R. 126) wird als deutsche Reparationsleistung demnächst an Amerika abgeliefert werden und die Reise über den Ozean ohne jede Unterstützung durch amerikanische Kriegsschiffe bewerkstelligen. Der gewaltige Koloss liegt bereits seit Monaten mit vollendeter Einrichtung in der Halle, nur die Motorenfrage machte noch Schwierigkeiten. Das Schiff sollte mit Maschinen ausgestattet werden, die hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit das Beste darstellen, was deutsche technische Erfahrung zu bieten vermag. Interessant sind die technischen Daten, die für das neue Luftschiff genannt werden. Danach würde es tausende sein, die Erde am Äquator ohne Zwischenlandung einmal zu umfahren, und zwar in rund 110 Stunden. Das Schiff ist für den praktischen Wirtschaftsdienst gebaut worden und wird hoffentlich der deutschen Industrie, insbesondere aber der Friedrichshafener Werft, für ihre großzügige Arbeit zukünftige berechnete Erfolge eintragen.



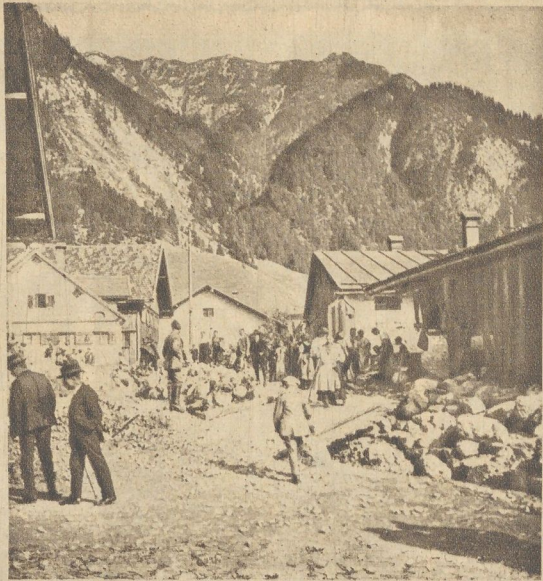
Bild Mitte: Der zukünftige Präsident von Mexiko, General Plutarco Calles, machte kürzlich eine Studienreise durch Deutschland. Er wurde überall festlich empfangen, in Berlin vom Reichspräsidenten. In seinen Erwidierungen hat der Präsident der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Sympathien, die Mexiko und Deutschland miteinander verbinden, sich auch weiterhin erhalten und vertiefen möchten. — Wir zeigen im Bilde den Präsidenten bei der Besichtigung des neuen Denkmals des 1. Garde-regiments in Potsdam, wo er einen Kranz niederlegte. Graudenz



Hochwasser-Katastrophen



Das Hochwasser im Taubertal. Im Taubertal war durch einen wolkenbruchartigen Regen eine Überschwemmung entstanden, wie sie seit einem Vierteljahrhundert nicht zu verzeichnen war. Unser Bild zeigt den vollständig unter Wasser liegenden Sportplatz des Taubertädtchens Welfersheim. Die Tafel im Vordergrund, die sonst übermannshoch über dem Boden steht, ragt gerade noch aus dem Wasser hervor. Durch die Überschwemmung ist der Bevölkerung enormer Schaden an Feld- und Gartenfrüchten entstanden
Anton Jger, Welfersheim



Die gewaltige Hochwasserkatastrophe in Bad Oberdorf bei Hildeslang im bayerischen Allgäu
Phot. Martin Enderle, Lindenberg



Die durch Hochwasser in Triebes (Neuh) gefährdeten Stadtteile. Im Vordergrund bereits eingesunkene Häuser
Phot. B. Schumann, Triebes



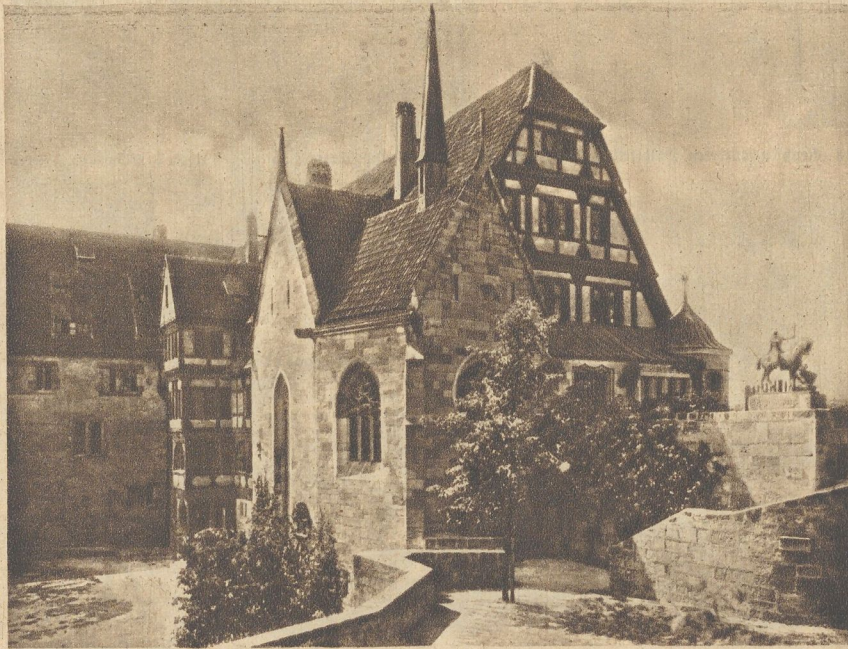
Ein ausgedehnter Waldbrand in Altengrabow (zwischen Magdeburg und Brandenburg). Reichswehr hilft beim Löschen des Feuers
Phot. Berger, Potsdam



(Techno-Photo)

Hauptportal zum Kongreß-Saal

steinen, die in reicher Renaissance die Wappen des Coburger Fürstenhauses tragen, Mauern, Wälle und Gräben werden erneuert, ein zweiter Ausgang zur Burg durch einen Tunnel neu angelegt und ein vierter Mauerring um das Ganze gezogen. So verstärkt und gut ausgerüstet widerstand die Trutzfeste siegreich dem Ansturm Wallensteins. Die zweite Glanzzeit der Burg hatte ihren Höhepunkt erreicht. Als Bollwerk galt sie für unüberwindlich, und stilkundig mag sie damals wohl am einheitlichsten und interessantesten gewirkt haben. — Doch mit dem Dreißigjährigen Krieg begann auch schon ihr Verfall. Die Entwicklung der Feuerwaffen und die veränderte Art der Kriegsführung ließ das Interesse an der Feste



(Adolf Riemann, Coburg)

Ein Teil des Burghofes mit Lutherkapelle

Die Feste Coburg / Zu ihrer Neu-Einweihung von

Die Feste Coburg, wegen ihrer landschaftlich hervorragend schönen Lage auf dem Bergnaase, gibt in ihrer baugeschichtlichen Entwicklung ein charakteristisches Bild von der Entwicklung des Coburger Landes. — Aus der sagenumwobenen Zeit Jngos und Jngers sind nur noch wenige mehr erhalten geblieben. Vielleicht geben uns die bei dem jüngsten Umbau der Feste erhaltene Aufschluß über die Art einer Siedlung in vormittelalterlicher Zeit auf. Im frühen Mittelalter hingegen gewinnen wir schon geschichtliche Aufschlüsse. Fried schützte die Marl, in seiner unmittelbaren Nähe krönte eine den Berg. Die folgenden Jahrhunderte erweiterten die Burganlage. Hermann I. von Henneberg erlebte die Feste ihre erste Glanzzeit; sie wird durch die Minnesänger (Tannhäuser) in ihren Mauern, die den damaligen Hoffen in dieser romanischen Bauperiode sind nur noch wenige Reste erhalten. Außere der Feste erwuchs dann aus der Bautätigkeit der Gotik; das in seinen Verhältnissen dennoch sehr schöne „hohe Haus“ entstand, der Feste in mittelalterlichem Fachwerk neu aufgeführt, die feineren Remenate um die Stadt heruntergrüßen, wurden gebaut und zuletzt die Ringmauer durch den Einbruch um 1500 die Feste als eine ganz gewaltige Burganlage, die in ihrer heute noch einen starken Eindruck auf den Beschauer macht. Jahrhunderte lang als uneinnehmbar. Neben der regen Bautätigkeit brachte die ausgehende Renaissance der Innenräume. Kunstvolle Tischlerarbeiten jener Zeit sind uns erhalten. damals auf der Feste arbeitenden Lukas Cranach schmückten heute noch die Feste durch die Mehrfache Abbildungen von der Feste aus der Zeit um 1500 sind uns, etwas verändert, auf Cranachschen Originalen überliefert. Die Burg wurde durch die starken, übereinander gestaffelten Ringmauern. — Während der Renaissance verlor die Feste den Charakter einer Residenz und gewann in der Folgezeit den alleinigen eines gesicherten Waffenplatzes. Damit änderte sich auch naturgemäß ihr Aussehen: die hohe Warte, der monumentalste Teil der Feste, wird aufgeführt, vor den Mauern zu beiden Seiten des Eingangstores und der Zugbrücke erstehen zwei starke Bastionen.

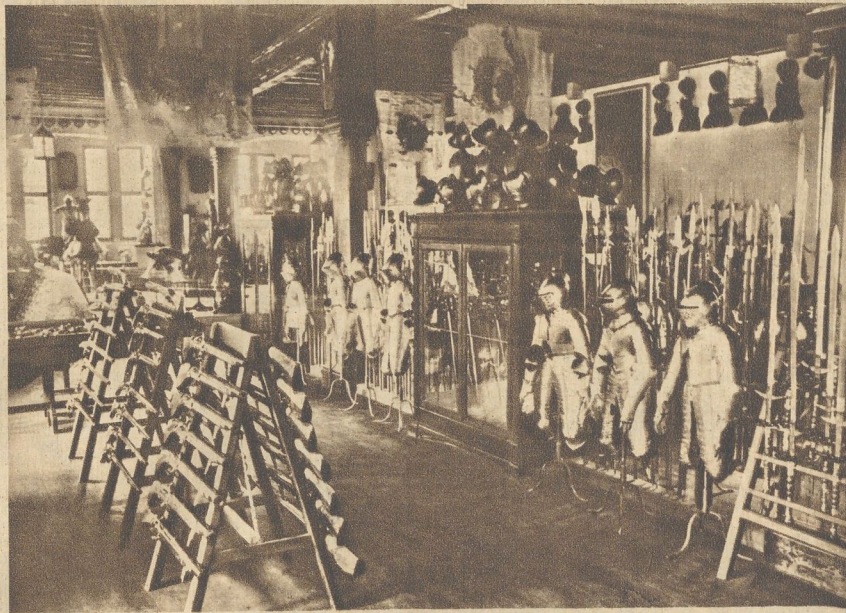


Die Feste Coburg

schwinden. Als besetzter Waffenplatz hat die Feste eine untergeordnete Bedeutung. Die prunkhafte Feste wurde für neue herrschaftliche Sitze in zeitgemäßer Weise reich ausgestattete Paläste in den Städten der Fürstentümer. Ihre immer mehr verfallenden Gebäude wurden zu einem Idyll. Die Feste war das Dasein. In den Höfen der Burg wurden die alten ehrwürdigen Soldaten und ihre Familien gebaut. Die kleine Gemeinde lebte ziemlich abgeschlossener in der Burg. Einige Handstreiche, die auf die Feste wurden, brachten wohl noch zuweilen Leben in die Feste, die Aufregung war meist umsonst, denn er Zeit fraß mehr und mehr an den Bastionen. Die Kapelle war eines Tages so lebensgefährlich geworden, daß man zum Gottesdienst in die Stadt herunterziehen mußte. Die Garnison ganz aufgelöst. Das schöne Zuchthaus begrabiert und die angefüllten Mauern zum Aufenthalt für Kranke und Irren. Die tiefsten Geniedrigung der Feste ein tatkräftiger Fürst, der zunächst die Stadt und schließlich den Altan befreite und die selten schön wollte auch die Feste in neuem Glanze erste und Gräben eingeebnet und durch gärtnerisch die „einem Steinbruch ähnlich geworden war“ bekannt gewordenen Architekten Heidehoff rest

Werkung vom 6. bis 8. Sept. 1924.

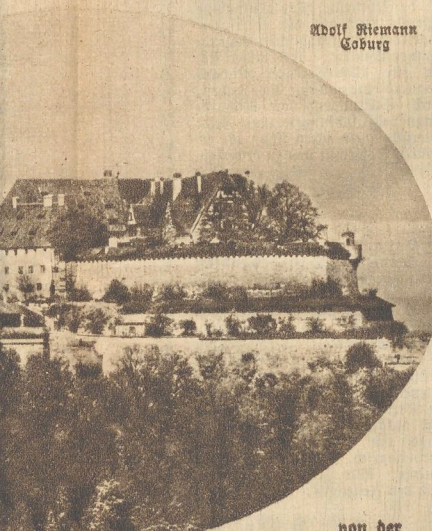
schönen Lage auch die „fränkische Krone“ genannt, dieses Bild von dem Auf und Nieder der Geschichte des Landes und Ingrabens ist uns an Bauwerken nichts jüngsten Umbau der Feste gefundenen Tonstücken über die Zeit auf der in das Tztal vorspringenden schon geschichtlichen Boden: Ein gewaltiger Berg eine eine den Heiligen Petrus und Paulus geweihte die Burganlage zum Herrenstz, und unter Graf zeit; sie wird zur Residenz und steht berühmte amaligen Hoffesten eine besondere Weihe geben. Reste erhalten geblieben. — Das charakteristische otik: das in seinen Ausmaßen mchtige und in stand, der Fürstenbau wurde nach einem Brande Remenate und die beiden Türme, die nach der maner durch neun Rundtürme verstärkt. So er- age, die, in ihrem äußeren Bilde wenig verändert, . Jahrhundertlang galt insofgebehen die Feste ie ausgehende Gotik auch eine reiche Ausstattung und uns erhalten geblieben und Tafelbilder des ten heute noch die Wohnräume des Fürstenbaues. 00 sind uns, wenn auch in künstlerischer Freiheit Die Burg erscheint da schon mit ihren drei



Im Rittersaal

(Photothek)

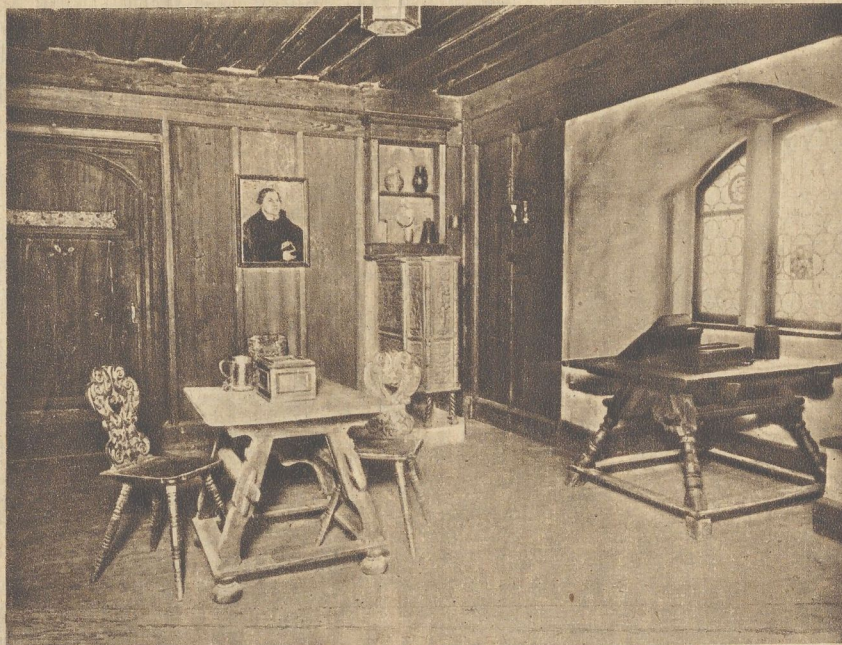
aber sein Sohn, Herzog Ernst II., setzte das Werk fort und gab auch um die Mitte des vorigen Jahr- hunderts der Feste wieder ein stattliches Aussehen. Doch war die Art der Wiederherstellung eine sehr ungenügende: stilgeschichtlich blieb sie bedeutungslos, sie berücksichtigte keineswegs das Alte, war ja die Kunstgeschichte damals noch eine junge Wissenschaft, und die Staatsgotik der Romantik war nur ein schwacher Ausfluß der schlecht verstandenen mittelalterlichen Gotik, ließ sich überdies mit einer „stimmungsvollen“ neuen Fassade genügen. Der morsche Bauteil blieb also unberücksichtigt, die Renovation beschränkte sich nur auf äußerlichkeiten. Dennoch war das Interesse für die alte, ehr- würdige Burg wach gerufen. Und so kam es in unseren Tagen zu einer wirklich durchgreifenden, allseitigen, auf Grund kritischer Untersuchung stilreinen Wiederherstellung des monumentalen Bauwerkes durch Bodo Ebhardt, der in Herzog Carl Eduard einen begeisterten und kunstsinigen Bauherren fand. — So zählt heute die Wiedererstandene zu den umfangreichsten und schönsten Burgen Deutschlands, als „fränkische Krone“ weithin grüßend ins sonnige Frankenland und ländend, daß nach tiefster Erniedrigung ein Wiederaufstieg kommen kann und kommen muß.



Adolf Riemann Coburg

von der Brandenfelzebene

Waffenplatz hatte sie in der Folgezeit nur noch die prunkhafte Zeit des Barock hatte ja nur Sinn in zeitgemäßen, stilreinen Parkanlagen oder für den Städten selbst. Die Feste begann also ihren mer mehr verfallenden Mauern, Bastionen und Idyll. Die Besatzung führte ein beschauliches der Burg wurden kleine Häuser, die sich wie gewöhnlichen Gebäude anschmiegen, für die n gebaut. Handwerker wohnten droben. Eine altlich abgeschlossen in idyllischer Ruhe in der die auf die Feste in dieser Zeit noch ausgeführt zuweilen Leben und Disziplin in die Burg, aber sonst, denn ernst wurde es nie mehr. Aber die den Bastionen und stolzen Gebäuden: die Burg- lebensgefährlich baufällig geworden, daß die Gar- e Stadt herunter mußte. Um 1800 wurde dann Das schöne, alte, „hohe Haus“ wurde zum angeflakten Nebengebäude an seiner Seite wurden und Irrenstige. — Da erstand kurz nach dieser erste ein tatkräftiger Schutzherr: Herzog Ernst I. ie Stadt und ihre nähere Umgebung von über- die selten schöne Parkanlage des Hofgartens schuf, m Glanze erstehen lassen. Zunächst wurden Wälle durch gärtnerische Anlagen ersetzt. Die Burg selbst, geworden war,“ sollte nach Plänen des in Franken n Heidelberg restauriert werden. Da starb Ernst I.,



Das Lutherzimmer

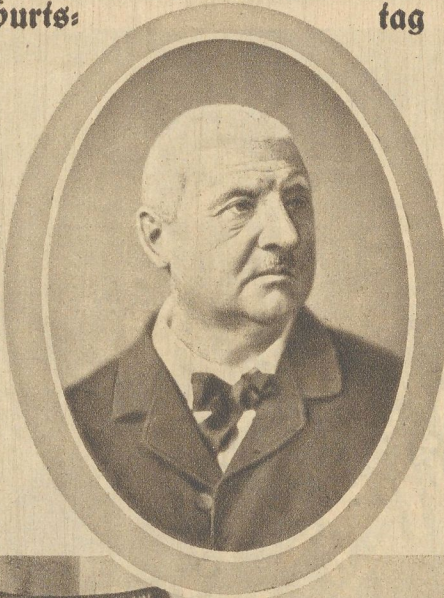
(Photothek)



Zum hundertsten Geburts-

tag Anton Bruckners.

Am 4. September wurde in der ganzen musikalischen Welt, insbesondere aber in Deutschland und Oesterreich, der 100. Geburtstag Anton Bruckners feierlich begangen. Bruckners Werk steht vor der großen Menge, wie sie vor ihm; es ist für Feststunden geschaffen, und die sind selten. Er schafft in dem Glauben an die Göttlichkeit der Kunst, versenkt sich mit heiliger Inbrunst in seine Arbeit, vergißt Zeit und Raum, greift in unbezähmbarem Schöpferdrang nach den Sternen und läßt alles Unehle und Gewöhnliche weit unter sich auf der fernern Erde. Bruckners Stärke ist seine melodisch-thematische Erfindung. Er-



findung — Inspiration — aber ist göttlich. Wenn die großen, in die Unendlichkeit gespannten Themen seiner Sinfonien zu singen anheben, entschwindet die Erde vor unseren Blicken, wir schweben selig im Raume, von nie gehörten Klängen getragen wie von Vögelweifen.“ (Ernst Schliere.) Bruckner hat in den Jahren 1865—1896, nachdem er sich endlich durchgesetzt und in reifem Mannesalter am Konservatorium in Wien zu Ehren gelangt war, neun Symphonien geschaffen, ein Te Deum und mehrere andere kirchliche Werke. Die meisten wurden noch zu seinen Lebzeiten aufgeführt. Phot. Hausstaengl, München

Aufruf zum Ausbau des „Biographischen Richard-Wagner-Saales in Bayreuth. Bayreuth hatte bis jetzt, zur großen Enttäuschung vieler Reisender, die es in der festiviellofen Zeit besucht haben, keine allgemein zugängliche Sammelstätte, wo der Fremde die Möglichkeit fand, sich von dem Leben und Wirken Richard Wagners ein anschauliches Bild zu verschaffen, wie es etwa die Goethe-

und Schillervereiner in Weimar können. In der Errichtung des „Biographischen Richard-Wagner-Saales“ hat damit Fräulein Helena Wallem sich eine verdienstvolle Lebensaufgabe gestellt. Dank den Bemühungen des Stadtrats von Bayreuth und dem Entgegenkommen des bayerischen Kultus- und Finanzministeriums und der Kruggutsvermehrung sind geeignete Räume zu dem weiteren Ausbau der Sammlungen bereitgestellt. Die Aufnahme zeigt ein Bild aus den ersten Anfängen des „Biographischen Richard-Wagner-Saales“. Es bietet sich hier für alle Verehrer Richard Wagners eine glänzige Gelegenheit, durch Stellungen von Richard-Wagner-Erinnerungen oder Geldunterstützungen ihren schon oft erprobten Opfermut neu zu erweitern.



★

Bild unten:
In Hannover wurde kürzlich das D. Deutsche Sängerbundfest feierlich begangen. Zum ersten Male nach dem Kriege hatten sich etwa 40 000 Sänger aus allen deutschen Gauen zu einer einheitlichen Kundgebung versammelt. Ferner waren die auslandsdeutschen Vereine und die österreichischen Bundesländer erschienen. Durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt Hannover fand anlässlich des offiziellen Empfangs ein Umzug statt, dessen Vorbereitungen nahezu 4 Stunden dauerte. Wir zeigen unten ein Bild des Festzuges. Otto Schulz





Von der Drei-Länder-Fahrt um den Bodensee im Rahmen der Bodensee-Sportwoche.

Zwei Faunwagen (Stollberg-Münberg und Schmidt-Münberg) in Wettbewerb miteinander am Hofbiz St. Christoph auf dem Arlberg. Beide Wagen erhielten die goldene A.A.C.-Medaille. Das Bild wurde während der Fahrt aufgenommen.

Photo Wilh. Hoepfner, Hannover.

Bild links.

Houbens größter Triumph. Der deutsche Sprintermeister und schnellste Kurzstreckenläufer der Welt, Hubert Houben, schlug im Deutschen Stadion den Neuseeländer Porritt und den Australier Carr.

Photo A. Groß.

Bild rechts:

Über hundert Siege im Sattel. Der Weinbergische Stalljockey Otto Schmidt konnte in diesem Jahre bereits mehr als 100 Pferde zum Siege steuern. In unserem Rennsport ist bis dahin eine solche Biffer noch nie erreicht worden. Otto Schmidt ist als einer der zuverlässigsten Jockeys des deutschen Rennsports bekannt.

Photothek.



Brudner-Anekdote

Zu den eigenartigsten Zügen von Brudners Charakter gehörte seine frange Gottgläubigkeit und sein geradezu naives Vertrauen zu der Macht und dem guten Willen höhergestellter Persönlichkeiten. Den österreichischen Kaiser hielt er für allmächtig.

Einst hatte er bei Franz Joseph Audienz nach-gesucht, um sich für eine Ehrung zu bedanken. Er wird vorgelassen; vor Ehrfurcht und Verlegenheit möchte er beinahe in die Erde sinken. Der Kaiser hilft ihm freundlich in seiner Bedrängnis und fragt schließlich, ob er noch etwas für Brudner tun könne.

Und da sagt der Meister mit gläubigem Auf-sicht: „Ach ja — wann Euer Majestät amot dem Hofrat Hanslik sageten, — daß er in der „Freien Pressen“ net so viel über mit schimpfete!“

Rätsel

Ein Gott bin ich und bin ein Stern,
Ich liebe den Hah — nicht die Menschen fern,
Die über die Rätsel meines Scheins,
Bergeffen die wahre Welt ihres Seins,
Und doch nie ergründen mein Was und Warum,
Weil sie erdgebunden, kurzfristig und dumm,
Nicht begreifen woll'n, daß im Unwelkenwandern
Ich ein Stern nur bin wie alle die andern,
Daß beschränkt ihre Sinne für ihren Planeten
Auf dem sie kämpfen, lieben und beten! —
Doch als Gott bin allmächtig ich liberal
Und bringe die Dummheit und Hossart zu Fall.
L. S. W.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: 1. Eise, 2. Achilles, 3. Gubula, 4. Gen, 5. Zener, 6. Andante, 7. Nachah, 8. Wilba, 9. Gwarch, 10. Jamba, 11. Thorwaldsen, 12. Adof, 13. Valbur, 14. Ernto, 15. Noah, 16. Drake, 17. Sauerstoff, 18. Geithe-münde, 19. Michylos, 20. Spessart, 21. Komate. = Tages Arbeit! Abends Gäfte! Saure Waden! Große Feste! (Goethe: „Der Schaygräber“)

D Academia: Rostof.

Rätsel: Wade — Abo.

Unverdaulich — und schmachhaft: Entente, Entte.

Verstärkfel

„Der Riefe mit dem Kinderherzen“
Ward einstens er in Oesterreich genannt.
Dem wie ein Kind, feuch, gläubig, ohne Schmerzen
folgt' seinem Genius er im stillen Heimatland —
Ohn' Bor- und Rückwärtschaur'n, im heil'gen
Schöpferdraug —
So warm und wahr und einzigartig tief! —
Ihm ward Unsterblichkeit in allen, was er sang.
Der unentweigte Meine, den ein Gott berief,
Sein Nam' ? Er ist schon Klang und Ton und Laut,
Ist eine Bruck', die hehr zum Himmel laut! —
An allem, nicht im legen Vers nur sollt ihr ihn
erkennen.
Jahrtausende noch werden seine Werke dankbar
nehmen.
L.





- Fig. 183 Reisemantel aus kariertem Wollstoff in hochauftretendem Reversragen und großen Stulpen
- Fig. 184 Mantel aus Velours mouffle mit stark abtiefenden Taschen, als Aufzug Fierstepperei
- Fig. 185 Reiseskostüm aus Homespun in streng geradliniger Machart. Darüber Cape aus groß-kariertem Wollstoff mit Armschlößen
- Fig. 186 Englisches Kostüm aus Frise. Die Jacke weist einen neuen, flotten Schnitt auf und ist tief gegürtet



Sonderzeichnung f. „S. & B.“ vom Modeverlag „Star“ (Wien)

1924—37

Kupferstichdruck und Verlag der Ditto Eisner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung K.-G., Berlin S 42, Oranienstraße 140—141. Verlagsleiter: Direktor Fritz v. Lindenau. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Erich Mehne, Berlin-Charlottenburg 2

A

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reflameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlb. Sauer, Rossleben — Druck, Verlaag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

№. 72 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnaben, den 6. September 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der Völkerbund. In Genf tagt der samose Völkerbund, zusammengesetzt in der Hauptsache aus den Staaten, die am Kriege gegen die Mittelmächte teilgenommen haben und die den Bund gründeten, um ihre Siegesbeute leicht und sicher hereinzubekommen. Vor allem war es die Sorge vor einer deutlichen Wiedervergeltung, die einige Staaten fürchteten und die sie den Völkerbund ersinnen ließ. Seit Anfang dieser Woche tagen die Vertreter der im Bunde vereinigten Völker wieder in Genf und man darf einigermaßen gespannt sein, was dabei herauskommen wird, zumal die etwas brenzliche sogenannte „Sicherheitsfrage“ das mit dieser eng zusammenhängende „Abrüstungsproblem“ als Hauptpunkte im Beratungsprogramm verzeichnet sind. Ueber verschiedene deutsche Beschwerden, so u. a. wegen der vertragswidrigen Handlungen der Franzosen im Saargebiet, wegen der schmachvollen Vergewaltigung der deutschen Minderheiten in Polen, Italien, der Tschechoslowakei wird man sich leicht einigen, indem man die Eingaben der deutschen Regierung zu den Akten legt. Eine Ueberraschung wird jedoch für die Hauptbeteiligten ein zu erwartender Antrag aus der Reihe der an der Sicherheitsfrage nicht interessierten Staaten sein, der zum Ziele hat, auch Deutschland die Sicherheit zu gewähren, die sich seine waffenstarenden Nachbarn garantieren lassen möchten. „Ja, Bauer, das ist ganz was Anderes, Deutschland hat nichts zu verlangen, es hat zu gehorchen!“ wird man in diesem Punkte sagen. Auch Macdonald, der wieder nach Genf gereist ist, um durch Anschneidung der Abrüstungsfrage für England eine Erleichterung von dem französischen Ministerpräsidenten Herriot zu erlangen, wird unverrichteter Sache heimreisen müssen und das Betrüsten wird nach der Friedensdebatte im Völkerbund in verschärftem Tempo wieder einsetzen. Diese beiden Staaten können sich einen solchen Spaß schon erlauben, denn der deutsche Michel muß es ja bezahlen. Ein Stillstand in diesem Betrüsten wird erst eintreten, wenn Deutschland nicht mehr zahlen kann. — Uebrigens scheint auch bei dieser Völkerbundsitzung, wie bei allen derartigen Zusammenkünften, die Tafel die Hauptsache zu sein. — Herriot traf Dienstag abend 6,30 Uhr in Genf ein. Dann speiste er mit den Mitgliedern der französischen Abordnung zusammen. Nach dem Abendessen fand ein Gedankenaustausch über die Probleme, die vom Völkerbund erörtert werden sollen, statt. Herriot war dann am Mittwoch zum Frühstück vom Stadtrat von Genf eingeladen, zum Abendessen vom Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond. Donnerstag früh fuhr er mit Macdonald. Freitag werden er und Macdonald einem Frühstück beiwohnen, das die Internationale Journalistenvereinigung, die beim Völkerbund zugelassen ist, veranstaltet. Freitag abend wird die schweizerische Bundesregierung dem französischen, belgischen und englischen Ministerpräsidenten zu Ehren ein Abendessen veranstalten und wenn sich die Diplomaten dann noch nicht den Magen verborben haben, wird sich die Gelegenheit zu weiteren luxuriosen Genüssen finden. Diese Herren sitzen im wahrsten Sinne des Wortes „an der Futterrippe“.



um den Bürgerblock zum Austrag kommen. Daß es dabei nicht ohne leidenschaftliche Auseinandersetzungen abgehen wird, beweisen die außerordentlich erregten Pressestimmen und parlamentarischen Äußerungen aus dem Lager der Demokraten und der Sozialdemokratie. Die Vereinbarungen, die zwischen der Deutschen Volkspartei und den deutschnationalen Führern eingegangen worden sind, um das Zustandekommen der Zweidrittel-Mehrheit für das Eisenbahngesetz zu sichern, lauten dahin, daß die Deutsche Volkspartei auf die Hinzuziehung der Deutschnationalen zur Reichsregierung bestehen wird. Darin erblicken die im Lager der Linken stehenden Gegner des Bürgerblockes ein Tauschgeschäft, das ihre Presse einen schamlosen Schacher nennt, wie er in der Geschichte des Parlamentarismus einzig dastehet. Dem gegenüber weisen die deutschnationalen Blätter auf die Tatsache hin, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion die Beteiligung an der Reichsregierung lediglich zur Uebernahme der Mitverantwortung in Erwägung ziehe und die dringende Notwendigkeit anerkannt wurde, die Taktik der Linksparteien zu durchkreuzen, die dahin geht, durch Erzwingung der Neuwahlen den Rechtskurs in Deutschland zum Scheitern zu bringen und die Geschicke des Reiches wieder einem Block der Linken anzuvertrauen. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, daß die deutschnationale Partei das Schwer-

